



Astrid Glos  
Referentin für Integration



Astrid Glos – Keltenstraße 15 c – 97318 Kitzingen

An den Oberbürgermeister der Stadt Kitzingen  
Herrn Stefan Güntner  
Kaiserstraße 13 -15  
97318 Kitzingen

Keltenstraße 15 c  
97318 Kitzingen  
Tel: 09321/22239  
[astridglos@web.de](mailto:astridglos@web.de)

Kitzingen, 5. September 2020

## **Integrationsprojekt „Geschenk“ und die gesamte Integrationsarbeit in den kommenden Jahren; hier: Antrag auf finanzielle Mittel für weitere 3 Jahre (2021 -2023)**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,  
in den nunmehr fast 6 Jahren hat sich unser **Geschenkprojekt**, das durch mich als Referentin für Integration initiiert und vom Integrationsbeirat befürwortet wurde, sehr gut im Kindergarten und auch an der Grundschule etabliert. Daher beantragen wir die finanziellen Mittel für weitere 3 Jahre zu genehmigen.

Anfang 2015 hatte ich Ihnen mit folgendem Beschrieb das Projekt geschildert (hier nochmal im kompletten Beschrieb u.a. für die neuen Kolleginnen und Kollegen):

**„Theorien sind wertlose Modelle, was zählt, ist Handeln“** Constantin Bancusi

### **Integrationsprojekt: „Geschenk“**

#### **Integration als Aufgabe:**

*Jeder Mensch mit Migrationshintergrund erhält die Möglichkeit, sich vollständig und gleichberechtigt an diesem Prozess zu beteiligen. Alle dürfen mitmachen, keiner muss draußen bleiben, Nebeneinander wird zum Miteinander.*

#### **Zielgruppe:**

*Menschen mit Migrationshintergrund (Kinder, SchülerInnen und deren Eltern) aus der Stadt Kitzingen, die bisher nur schlecht integriert sind.*

**Gruppengröße:** Sowohl im Kindergarten (St. Elisabeth) als auch in der Schule (St.-Hedwig-Grundschule) je eine Gruppe mit max. 10 – 12 Teilnehmerinnen zu starten. Dabei betrifft es im Kindergarten die Altersgruppe zwischen 1,5 und 6 Jahren und für die Schule ist an die erste und zweite Klasse gedacht. Diese beiden wurden vorerst gewählt, da bei diesen beiden Einrichtungen ein extrem hoher Migrantenanteil besteht.

**Ziel:**

Einen „Türöffner, sprich Aufhänger“ zu haben, um an die Mütter/Väter und somit an die Familie heranzukommen. Bessere Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gerade im Hinblick auf die Sprache und Werte, Verbindlichkeit der Teilnahme, zusammen stark sein, Achtung, Anerkennung und Respekt

Das Gefühl des Stolzes, dabei sein zu dürfen. Es spricht nicht nur die Kinder an, sondern auch vor allem die Mütter/Väter, die mit den „Aufgaben“ aus Kindergarten und Schule vertraut gemacht werden um mit ihren Kindern gemeinsam „zu lernen“.

Wichtig ist die Förderung der Mehrsprachigkeit und der allgemeinen kindlichen Entwicklung. Die Stärkung der Erziehungskompetenz, das Selbstwertgefühl, die Stärkung von interkultureller Pädagogik von Kindergärten und Schulen und vor allem die Förderung von gemeinsamen Aktivitäten zwischen Eltern und Kindern.

**Konkretes Projekt:**

Einmal in der Woche kommen die Mütter/Väter zusammen – entweder in der Schule oder im Kindergarten in entspannter Atmosphäre, u.U. bei Kaffee und Kuchen. Die Fachkraft, die dieses Projekt leitet, erklärt den Lernstoff aus der Schule bzw. die Aktionen, die im Kindergarten gerade besprochen werden. Dadurch können die Mütter/Väter viel besser ihre Kinder unterstützen, lernen und üben. Mit diesen Treffs wird Gemeinschaft gelebt und ausprobiert, man spricht miteinander. Man spricht über Gott und die Welt. Erweiterung der interkulturellen Kompetenzen.

Grundsätzlich wird der Geschenkkarton mit Wissen, Anregungen für die Eltern, aber auch für die Kinder u.a. auch mit Übungen gepackt, sowie mit Fortbildungsangeboten oder einfach Anregungen. Es geht um Nutzen der verschiedenen Angebote und Einbinden in das neue Projekt (MiMi, Elternkurs, Deutsch, Einbeziehen des Familienstützpunktes)

Die **anzusprechenden Themenbereiche**, die wir im Augenblick ins Auge fassen und die auch beliebig zu ergänzen sind, sind:

Tagesabläufe erläutern, Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen, Behördengänge etc.

Verbesserung der Sprachkenntnisse

Für den Kindergarten: was leistet der Kindergarten, welchen Beitrag leisten die Eltern zu Hause, welcher Aushang im Haus ist wichtig, was mache ich mit dem Elternbrief, Regeln der Gruppe verstehen (z.B. des Tagesablaufes, Pünktlichkeit), Entwicklungsgespräche und deren Bedeutung.

Für die Schule: was leistet die Schule, welchen Beitrag leisten die Eltern zu Hause, Elternbriefe und Mitteilungen, Regeln, Schulvertrag, Sprechstunden, Hausaufgaben, Betreuung am Nachmittag, u.v.m. Informationen zu verschiedensten Themen: Gesundheit, Ärzte, Schulsystem, selbständig werden, was kann ich mit meinem Kind unternehmen, welche Möglichkeiten gibt es, um mich selbst fortzubilden, wo finde ich Unterstützung, an wen kann ich mich immer wenden, Sucht, ....

Kennenlernen von Büchern, Spielen, Puzzle und welche sind für mein Kind geeignet.

Hilfen und Themen, die auch im Elternkurs für „starke Eltern – starke Kinder“ angeboten werden.

Kontakt zu anderen Müttern/Vätern und Familien fördern, mit anderen ins Gespräch kommen, gerade diejenigen aus dem gleichen Land öffnen sich nur schwer und knüpfen Kontakte.

Feste und Feiern, gemeinsame Aktionen, Glaube, Islam verstehen

**Anmerkung:** gerade erarbeiten wir ein neues Format im niederschweligen Bereich, insbesondere für Frauen (Stand Sept./Okt. 2020), damit auch Frauen in ihrem Alltag abgeholt werden und am

**gesellschaftlichen Leben integrativ teilnehmen können. Ehrenamtliche und Interessierte sind hier herzlich willkommen.**

***Darstellung nach außen:***

*Die ins Auge gefassten Schüler oder Kindergartenkinder erhalten einen „Geschenk“-Karton/(Geheft), der sich im Laufe der Projektdauer mit wichtigen Utensilien/Information, Schriften (wie vorher beschrieben) füllt. Dieser Geschenkkarton ist verpflichtend für den Teilnehmer, diese Stunden in der Woche abzuleisten.*

*Über eine erarbeitete Einladungskarte erfolgt die gezielte Ansprache in der jeweiligen Einrichtung, genau an diejenigen, wo der Bedarf am größten ist.*

***Referenten/Akteure:***

*Frau Safiye Klein leitet nun schon im 6. Jahr die Gruppen und ist sehr gut vernetzt.*

***Ablauf/ Vorgehensweise:***

*Der Geschenkkarton/das Geheft wird von den Eltern mit nach Hause genommen und steht in der Familie zur Verfügung. Die Akteure (Kiga/Schule) oder die Referentin bespielen ihn immer wieder neu.*

***Projektbeginn und Projektdauer:***

*Start war im April 2015 (Kurzjahr). Ab September 2015 fing dann ein komplettes Schuljahr/Kindergartenjahr an.*

***Finanzierung:***

**Nach wie vor sind mir als Referentin keine Fördertöpfe bekannt, bzw. konnte mir noch niemand seit der ersten Beantragung etwas dazu sagen.**

***Benötigte Arbeitszeit*** in der Woche ca. 4 Stunden/Kraft – vermutlich 240 Euro im Monat/Kraft

***Berechnung:*** 15 Euro/Stunde x 4 = 60 x 4 = 240 Euro x 12 = 2.880 Euro/Jahr/Kraft - insgesamt 5.760 Euro

*Monatliche Stundenabrechnung bietet sich an, Ferien sind auszusparen. Materialkosten: Karton/Geheft und Einladungskarte, Kopien, sowie Kaffee/Tee .... in geringen Maßen (wird auch hin und wieder von der jeweiligen Einrichtung gestellt). Kosten für die Teilnehmer: evtl. Fahrtkosten, Eintrittsgelder*

Soweit die Erläuterung des Projektes.

Ich verweise auf die Erfahrungsberichte der letzten Beantragung, hier hat sich nichts geändert, nach wie vor werden aktuelle Themen angesprochen, gerade jetzt in der Coronazeit leistete Frau Klein viel, da sie nur per Telefon mit den Müttern sich austauschen konnte, die Mütter und ihre Kinder (geschlossene Kitas und Schule) hatten ein großes Mitteilungsbedürfnis.

Wir, der Integrationsbeirat und ich als Referentin, bitten um Zustimmung für die Verlängerung der Finanzierung und gerne berichtet die Referentin auch im Gremium des Stadtrates über den Erfolg des Projektes. Mittlerweile sind weitere Kindergärten sehr stark an diesem Projekt interessiert und freie Plätze wurden mit Müttern von diesen Kindergärten besetzt. Die neue Heimat des Geschenketreffs im Kindergarten soll seit langer Zeit im Kindergarten Schreibergasse sein, sobald das ehemalige Musikschulgebäude entsprechend genutzt werden kann.

Folgende Mittel werden für die Integrationsarbeit benötigt und stellen sich nun wie folgt dar:

**Derzeit bewilligte Mittel jährlich:**

zweimal <b>Elternkurs/ Deutschkurs</b> à 1200 Euro	2.400 Euro (davon kann ein Kurs zugunsten Sprachwoche verwendet werden gemäß Absprache mit AltOB Müller)	
<b>Nachbarschaftsfest</b> jährlich	2.000 Euro plus ein Mehr ca. 300 – 500 Euro für eine gute Bühne gemäß Genehmigung durch AltOB Müller)	
<b>Bauhofleistungen</b> für das Fest	800 Euro	
<b>Referententopf</b>	500 Euro	ca. 6000 – 6200 Euro

Hinzukommen:

jährliche Kosten „**Geschenk**“ (in den letzten Jahren) 5.760 Euro **insgesamt 11.960 Euro**

+ **Kosten für Asylarbeit** (bisher auch schon gewährt) 4.000 Euro

**Insgesamt als Verfügungsfond (abgerundet) /jährlich 15.000 Euro**

Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bitte Sie um Zustimmung für diesen Antrag, denn damit ist auf weitere 3 Jahre unsere intensive Integrationsarbeit gesichert. Gerne versuche ich auch als Referentin für Integration in Zusammenarbeit mit der Verwaltung mich um Fördertöpfe zu bemühen und diese entsprechend auch zu nutzen, aber die begonnene Arbeit sollte dringend weitergeführt werden.

Um der Formalie Genüge zu tun, lautet der Antrag:

**Es besteht Einverständnis damit,**

- a) dass das Geschenkprojekt weitere 3 Jahre finanziell unterstützt wird (circa 5.760 Euro)**
- b) dass für die kommenden 3 Jahre die jährlich ermittelten 15.000 Euro für integrative Arbeiten und Angebote all inclusive siehe obige Berechnung zur Verfügung gestellt werden**
- c) dass über die Integrationsarbeit auf Wunsch jederzeit einmal im Jahr ausführlich berichtet wird.**

Von vielen Gremien, Arbeitskreisen, Vereinen und Verbänden werden wir, die Stadt Kitzingen, mit unserer Integrationsarbeit wahrgenommen und die aufsuchende Arbeit trägt Früchte. Wir haben eine hohe Akzeptanz bei den Migranten und sind sehr gut vernetzt. Hier gilt es dran zu bleiben und nicht still zu stehen.

Die große Aufgabe der Integration der Flüchtlinge hier in unserer Stadt ist auch zu bewältigen und braucht tragfähige Konzepte, an denen der RT Asyl ständig – in regelmäßigen Treffen (circa alle 4 bis 6 Wochen) - arbeitet. Es wäre ein falsches Signal, unsere Migranten, die seit vielen Jahren in dieser Stadt wohnen und unsere Nachbarn geworden sind, hier nicht zu unterstützen und weiter zu integrieren.

Mit freundlichen Grüßen



Astrid Glos  
Referentin für Integration